

Zwei Volkslieder für dreistimmigen gemischten Chor

Unsre Berge

Ferd. Huber (1791-1863)

Kräftig, gemessen (A.E. Fröhlich)

Chorsatz von W. Schmid

Sopr.
Alt
Ten.
Bass

1. Uns-re Ber-ge lu-gen ü-bers gan-ze Land, von dem Rho-
2. Va-ter-land-des-lie-be soll,wie Al-pen-höhn, in den tief-
3. Ja, so lang die Berge in die Tä-ler schau'n wachse

ne-ta-le zu des Rhei-nes Strand; und in al-len
sten Gründen fest ge-wur-zelt stehn, ih-nen gleich sich
heits-lie-be, red-li-ches Ver-traun, und zu ed-len

mahnt ihr hel-ler Schein, sich des ei-nen schö-nen Va-
aus den eig-nen Gau'n, um zu al-len Brü-dern freund-
Lust und Ei-nig-keit, dass des Va-ter-land-des sich

lands zu freun; sich des ei-nen schö-nen Va-ter-lands zu freun-
hin-zu-schau'n,um zu al-len Brü-dern freund-lich hin-zu-schau'n.
Schweizer freut; dass des Va-ter-land-des sich der Schweizer freut.

Zwei Volkslieder für dreistimmigen gemischten Chor

Wir sitzen so traulich beisammen

Volksweise

(Gesetzt v. W. Schmid)

Fröhlich
mf

Sopran
Alt
Män-ner
Stim-

1. Wir sit-zen so trau-lich bei-sam-men und ha-ben ein-
2. Es kann ja nicht im-mer so blei-ben, hier un-ter dem
3. Doch weil es nicht im-mer so blei-bet, so hal-tet die-
4. Und kom-men wir wie-der als Freun-de zu-sam-me-rauf

er so lieb, er-hei-tern ein-an-der das Le-ben, o
in-dem Mond, es blüht ei-ne Zeit,dann ver-wel-ket, was
recht fest. Wer weiss denn,wie bald uns zer-streu-et das
an-der so knüp-fen ans fröh-li-che En-de den

wenn es doch im-mer so blieb; er-hei-tern ein-an-der das
mit uns die Er-de be-wohnt; es blüht ei-ne Zeit dann ver-
Schick-sal nach Ost und nach West; wer-weiss denn,wie bald uns zer-
fröh-lichen An-fang wir an; so knüp-fen ans fröh-li-che

Le-ben, o wenn es doch im-mer so blieb!
wel-ket, was mit uns die Er-de be-wohnt!
streu-et das Schick-sal nach Ost und nach West.
En-de den fröh-li-chen An-fang wir an.